



Hermesdorf bei Berlin Wilhelmstr. 9.

den 1. XII. 1910.

Lieber Freund !

Die Durchnahme Ihrer Verlesungen geht nicht so schnell. Die eigne Durcharbeitung des gewaltigen Stoffes stellt mich selbst immer während vor Probleme. Wenn ich sage : ich habe darauf nicht immer

Antwort gefunden, so soll das kein Verwurf sein, denn Sie waren selbst verständig frei, Ihren Stoff zu umschreiben. Für das gelungenste Kapitel halte ich III Dogmatische Entwicklung, daneben Sektenwesen und spätere Gestaltungen. Dagegen habe ich Einwendungen zu machen gegen

"Muhammed und der Islam" Ich halte Ihre Konstruktion der Entstehung

der eschatologischen Vorstellungen nicht für richtig, und das hängt mit einem Mangel zusammen, der mir immer fühlbarer wird, weil ich

selbst noch mit dem Problem ringe, auch unter dem augenblicklichen Hasten (Fertigenstellen zweier weitläufig angelegten Verlesungen)

nicht zur Prüfung der Quellen komme. Ich meine das Nichteingehen auf Mohammeds Quellen bezw. die Ursprünge seiner Lehre. Ich halte

es nicht für richtig, selbst bei der ^{frühesten} Beschränkung auf den Lehrinhalt, wie er sich aus Quran und den frühesten Urkunden ergibt,

an der Frage vorüberzugehen: woher stammt das alles ? Daher auch die unrichtige Auffassung von § 3 . die Vorstellungen von den letzten Dingen seien die Auslösungen von Erfahrungen und Betrachtungen, und eine

Folge davon sei die Zurückweisung der Vielgötterei. Es ist allerdings in den Anmerkungen auf Arbeiten über den synkretistischen Cha-

... rakter verweisen, ich sehe aber nicht, dass dieser wichtige Gedanke
 fruchtbar gemacht ist. Denn es ist ~~mir~~ nicht der geringste Zweifel,
 dass Mohammed gerade jene Vorstellungen fix und fertig bezog, und dass
 er nichts getan hat, als sie nach Destillierung durch die Retorte sei-

nens Geistes von sich zu geben. Mir ist nicht bekannt, dass etwas
 wirklich Entscheidendes bis jetzt vorgebracht wurde gegen die glänzen-
 de Behandlung des Islampblems in Harnacks Dogmengeschichte II, 530 ff.
 Wie gesagt, ich habe noch nicht nachprüfen können, aber die Darstel-

lung, die der sorgfältige und scharfsichtige Harnack gibt, zwingt
 förmlich zur Feststellung der weitgehendsten Entlehnung. Ich hoffe,
 endlich den von mir geäußerten Gedanken der ahl addikr als der direk-

ten Vorgänger Mohammeds, denen er ganze grosse Stücke, sagen wir es
 geradezu, g e s t o h l e n hat (was er übrigen selbst zugibt :
 "unharmlos und der Natur als ein "s'excuse s'accuse"), weiter ausführen zu können. Man hat viel-

leicht recht, solche Gedanken von mir einfach als Luft zu betrachten,
 solange nicht das übliche Beiwerk von Zitaten prangt Es ist
 mir nicht unbescheiden, dass ich gern etwas von amr und ruh gehört
 hätte, die unzweifelhaft wichtige Elemente in der Lehre, die Moham-
 med aufnahm, waren. - Ein, mehr kasserliches ~~Abwärt~~ Einwand möch-
 te ich machen gegen die Behandlung der Urrhehe über die menschlichen
 Handlungen S. 90 ff., in welcher mir übrigens die Erklärung des adal-
 la S. 92 gar zu künstlich erscheint (es fiel mir immer wieder die
 seinerzeit so beliebten Rettungen des Heraz, Tiberius u.s.w. ein, wenn
 ich las, wie Sie Ihren Allah weiss waschen möchten), also das Acusse-
 re : ~~Das~~ jene Behandlung gehört doch in den ersten Abschnitt, denn
 die Sache ist ja ein integrierender Bestandteil der gesamten Vorstel-

** in Prof. Dr.
 Harnack's
 Ausgabe 8
 Abt. 10
 S. 90 ff.*

*Ich habe
 es nicht
 gelesen
 und
 daher
 auch
 die
 Ver-
 stän-
 dnis
 der
 Ver-
 stän-
 dnis*

lungswelt des Propheten.



Sie sehen, ich bewege mich wieder in Allgemeinheiten. Zu den Spezialien, die Sie in den überaus reichen Anmerkungen bringen, habe ich nichts hinzuzufügen bis jetzt als eine Erklärung des Tschaiherinje S. 322, wovon ich wohl schon schrieb.

Ein Curiosum : den Sonderdruck von Ghazalis aqida kennt in Kairo kein Mensch ! es ist kaum zu glauben, aber es ist so. Nun habe ich mich endlich an die christliche Buchhandlung des Hilal gewandt, die wird das Heft vielleicht aufreiben. Durch all das schimmert die Feindseligkeit zwischen dem alten Gelehrsamkeitszentrum in Kairo und dem neuen in Alexandrien. - Wo wiesen Sie einmal gründlich Köhler ab ? ich denke, in Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft, kann aber die Notiz über Ihre Arbeit gegen ihn nicht wiederfinden.

Mit der besten Gruss

Dr. J. Köhler

M. H. J. J. J.